

Basiswissen Politik – Eine Kursreihe der vhs vor Ort

In der Veranstaltungsreihe „**Basiswissen Politik**“ beschäftigen wir uns mit Grundfragen der Demokratie und praktischen Auswirkungen auf die Politik und auf unser Alltagsleben. Die Einheiten geben Gelegenheit, politische Streitfragen besser einzuordnen und sich eine eigene Meinung zu bilden.

1. Wie würdevoll sind wir? Ein Bild von einem Menschen!

Die Mütter und Väter des Grundgesetzes haben ein Bild vom Menschen in unsere Verfassung geschrieben, das einen klaren Gegenentwurf zur menschenfeindlichen Ideologie der Nazis und eine wichtige Weiterentwicklung früherer, pseudo-demokratischer Menschenbilder darstellt. Die menschenfreundlichen Worte und Werte stehen schon in der Präambel des Grundgesetzes und den Artikeln 1 und 2 und werden später ausdifferenziert. Welches Menschenbild liegt unserer Verfassung zugrunde?

2. Wie gleich sind wir – oder, wie sind wir gleich?

Zusammen mit Würde und Freiheit ist die Gleichheit einer der zentralen Grundsätze unserer Verfassung. „Gleichheit“ ist ein sehr vieldeutiger Begriff. Was versteht der Artikel 3 des Grundgesetzes unter Gleichheit? In den Formulierungen des Artikels stecken eine ganze Reihe von Fragen, Widersprüchen und veränderlichen Weltbildern. Wir tragen zusammen, was Gleichheit (nicht) bedeutet und probieren praktisch aus, in welchem Spannungsverhältnis Gleichheit zu Freiheit und Gerechtigkeit steht.

3. Fakten, Fakten, Fakten gegen Fake News?

Fake News, also gezielten Fehlinformationen, ist am besten mit Fakten zu begegnen. Woher wissen wir aber, was Fakt ist und was fake? Wir versetzen uns in die Lage von Journalist:innen, die falsche von richtigen Informationen unterscheiden müssen. Und wir setzen uns mit der Frage auseinander, was die in Artikel 5 definierte Meinungsfreiheit heißt. Welche Aussagen sind von der Meinungsfreiheit gedeckt und welche Anforderungen werden an Verbote von Aussagen gestellt?

4. Keine Gewaltenteilung – ist das demokratisch?

Was ist der Sinn und Zweck der Teilung der „Gewalten“, also von Legislative, Exekutive, Judikative? Ist Gewaltenteilung gleichzusetzen mit Demokratie oder „Volksherrschaft“? Wie klar sind „die

Gewalten“ in der Bundesrepublik geteilt? Diese Fragen ergeben sich aus der Auseinandersetzung mit den Artikeln 20 und 97 des Grundgesetzes. Vergleiche mit anderen Ländern zeigen die Wichtigkeit einer ausgewogenen Balance zwischen den Gewalten und regen zum gemeinsamen Nachdenken über Vor- und Nachteile verschiedener Ansätze an.

5. Parteien und Lobbyisten – wo bleibt der Bürger:innen Wille?

In dieser Einheit der Veranstaltungsreihe setzen wir uns in einer Simulation, in der es um die Wahrung und Durchsetzung von Interessen geht, aktiv mit politisch-gesellschaftlicher Realität auseinander. Damit haben wir eine Grundlage, um uns mit der Funktion der Parteien in der Demokratie einerseits und der Rolle von Interessenverbänden andererseits vertraut zu machen. Welche Möglichkeiten eröffnen die Artikel 9 und 21 GG der Bürger:innen, ihre Ziele, Interessen und Wünsche gesellschaftlich einzubringen.

6. Haben wir eine Wahl?

Am Anfang dieser Einheit steht die Frage, wann und wo wir eine Wahl haben. Und: wie können wir außerdem gesellschaftlich mitwirken? Das Grundgesetz legt fest, dass Abgeordnete in Volksvertretungen jeder Art in allgemeinen, unmittelbaren, freien, gleichen und geheimen Wahlen bestimmt werden. Was bedeutet das? Diese und andere Fragen sollen geklärt werden und in Diskussionen vertieft werden. Je nach Zeit runden altbewährte und aktuelle Fragen die Einheit ab: Warum gibt es keine Abstimmungen, also Volksbegehren und -entscheid, auf Bundesebene? Worum geht es bei der politischen Diskussion um Direktmandate und die Größe des Bundestags?

7. Ist das Asylrecht ungenießbar – oder überhaupt nicht das Problem?

Das Grundgesetz regelt, wer in Deutschland Asyl genießt: politisch verfolgte Menschen. Wir beschäftigen uns mit den aktuellen Zahlen, wie viele Menschen in Deutschland Asyl nach Art 16a GG erhalten, wer als Geflüchteter nach europäischem Recht aufgenommen wird, wer einwandert und wer im Rahmen europäischer „Freizügigkeit“ nach Deutschland kommt. Wir wollen Missverständnisse aufklären und Wissenslücken schließen. Dazu machen wir uns ein realistisches Bild der tatsächlichen Zahlen und verschaffen uns einen Überblick über die Rechtslage. In einer Übung können wir uns zudem Gedanken machen zu Kriterien für die Aufnahme von Migrant:innen.

8. Wer darf (manchmal) das Recht brechen?

Welche Entscheidungen werden auf welchen politischen Ebenen getroffen? Von sehr nahe bis sehr weit entfernt vom Bürger und der Bürgerin (also von Elternbeirat und Gemeinderat bis zur europäischen Ebene) werden Entscheidungen auf ganz unterschiedlichen Ebenen getroffen: warum?

Und welche Ebene hat Vorrang? Diese Fragen führen uns zu einem Überblick der verschiedenen europäischen Institutionen und ihrer Relevanz für den oder die Einzelnen. In dem Kontext beschäftigen wir uns auch mit dem „Demokratiedefizit“ in der Europäischen Union.

9. Verpflichtet Eigentum – etwa zur Enteignung?

Die Idee vom Eigentum ist zwar sehr alt, aber nicht naturgegeben, sondern gesellschaftlich bestimmt – und keineswegs überall gleich. Warum wird unser Verständnis von Eigentum als zentral für unsere Demokratie aufgefasst? Was bedeutet die Formulierung „Eigentum verpflichtet“ (Artikel 14 GG) in der Praxis? Verschiedene gesellschaftliche Aspekte unseres Verständnisses von Eigentum können hier zur Sprache kommen und diskutiert werden. Wir beschäftigen uns dabei mit sehr verbreiteten und sehr gegensätzlichen Auffassungen zum Thema „Eigentum“.

10. Wo stehen wir zwischen „Sozialismus“ und „Raubtierkapitalismus“?

Die (unabänderliche) Festlegung in Artikel 20 GG, die Bundesrepublik sei ein sozialer Bundesstaat, ist offen für vielerlei Interpretationen, die sich im Lauf der Zeit immer wieder ändern. Das Grundgesetz sichert nur wenige soziale Grundrechte zu, aber mehrere Grundrechtsartikel fordern vom Staat soziales Handeln. Wir beschäftigen uns mit verschiedenen Wirtschaftsmodellen und deren Vor- und Nachteilen für uns Einzelne. Schließlich geht es auch darum, wo die „Soziale Marktwirtschaft“ der Bundesrepublik zwischen „Sozialismus“ oder „Raubtierkapitalismus“ anzusiedeln ist.

11. Systemwandel statt Klimawandel?

Im GG-Artikel 20a steht die Aussage, dass Gesetzgebung, Rechtsprechung und vollziehende Gewalt die natürlichen Lebensgrundlagen und die Tiere schützen. Fridays for Future und andere Gruppen werfen der Regierung vor, diesem Schutzauftrag nicht gerecht zu werden. Wir bereiten in dieser Einheit eine Podiumsdiskussion vor, in der verschiedene Positionen vertreten werden. Eine radikale These besagt, dass nur ein Systemwandel die notwendigen Veränderungen herbeiführen kann: System change not climate change! Das wollen wir hinterfragen.

12. Darf und muss die Demokratie sich wehren?

Das Bundesverfassungsgericht hat den Begriff „streitbare Demokratie“ geprägt – für die Entschlossenheit, sich gegenüber den Feinden der freiheitlichen demokratischen Grundordnung nicht neutral zu verhalten, sondern zur Wehr zu setzen. Wir wollen diesen Begriff auf zweierlei Weise mit Inhalt füllen. Wie und wo schützt sich die Demokratie im Grundgesetz gegen Extremismus? Und was können „wehrhafte Demokrat:innen“, also die oder der Einzelne, selbst gegen extremistische Positionen oder Verhaltensweisen tun?

13. Das Gerüst des Grundgesetzes – welche Möglichkeiten gibt es uns?

Wir werfen zum Abschluss nochmals einen ganzheitlichen Blick auf den Aufbau des „GG“, weil die ganze Veranstaltungsreihe auf den Artikeln des Grundgesetzes aufbaut. Besonders genau schauen wir dabei auf die so genannten Mitwirkungsrechte und die Möglichkeiten individueller Mitwirkung: was also der oder die Einzelne jenseits von Wahlen tun kann. Außerdem wollen wir uns auch ein wenig damit beschäftigen, was es eigentlich mit dem Recht auf Widerstand auf sich hat, das im unveränderlichen Artikel 20 GG geschützt wird; damit finden wir einen guten Abschluss der Reihe.

14. Das Demokratie-Quiz

Wir klären die offenen Fragen aus der Veranstaltungsreihe und prüfen unser (neues) Wissen in einem Quiz zum „Basiswissen Demokratie“. Die Quiz-Fragen werden uns zu Kommentaren und Ergänzungen anregen, weil es dabei zum einen um die Inhalte der Veranstaltungsreihe geht, zum anderen aber auch um Aspekte, die in der Reihe nicht Thema waren, aber für uns als Bürger:innen wichtig sind.